



## Evangelisch-Lutherische Erlöserkirchengemeinde Düsseldorf

Newsletter Nr. 6

14. Dezember 2024

*Liebe Gemeindeglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinde,*

die „Halbzeit“ der Adventszeit haben wir erreicht, das große Fest rückt näher. Bevor es soweit ist, möchte ich hier noch ein paar Informationen weitergeben, die mit dem nächsten Gemeindebrief, der ja erst Ende Februar kommen wird, zu spät kommen würden. Dabei geht es

1. um einen kurzen Rückblick auf unsere Geistliche Abendmusik am 10. November,
2. darum, was das Projekt „The Week“ (mit den drei Film- und Diskussionsabenden über Zukunftsszenarien, Zusammenhänge und Handlungsoptionen angesichts des Klimawandels) ausgetragen hat und wie es nun weitergehen soll,
3. um eine kleine Rückmeldung zur ökumenischen Nikolaus-Aktion zugunsten von „Flingern mobil“ und
4. um die Erinnerung an unser „Weihnachtsliedersingen“ am 23. Dezember.

Ihnen/Euch allen noch eine hoffnungsfrohe zweite „Halbzeit“ im Advent – in der alle, die hier morgen den Gottesdienst besuchen, ein Stück Anleitung für die „Kunst des Hoffens“ bekommen sollen und zugleich mit neuer Hoffnung beschenkt werden sollen. Ähnliche Geschenke soll es auch in den Gottesdiensten zur Christvesper am Heiligen Abend (16.30 Uhr), im Festgottesdienst am 1. Feiertag (10.00 Uhr) und im Singegottesdienst am 2. Feiertag (10.00 Uhr) geben – dazu herzliche Einladung!

Mit herzlichen Grüßen,

*Ihr/Euer Gerhard Triebe, P.*

### Geistliche Abendmusik in Düsseldorf: „Gott loben, das ist unser Amt“



Zu diesem Thema fand am 10. November in Düsseldorf eine Geistliche Abendmusik statt. Sie wurde gestaltet vom Kirchenchor der Erlösergemeinde und vom Kirchenchor der Auferstehungsgemeinde Duisburg. Auch das Bläserensemble im Westen der SELK unter Leitung von Thomas Nickisch wirkte mit. Es erklang Chor- und Instrumentalmusik aus verschiedenen Jahrhunderten, wobei die doppelchörige Motette von Paul Horn „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“, das bekannte „Wohl mir, dass ich Jesus habe“ von J. S. Bach – beides gemeinsam mit Orgel und Bläsern – sowie die Motette von Rheinberger „Preis und Anbetung“ zu den Höhepunkten gehörten.

Bilder und Texte luden zum Mitsingen und Mitbeten ein. Ortpfarrer Triebe sprach bewegende Worte zum Thema. Die Gesamtleitung lag bei Christina Jungermann. (Hans-Hermann Buyken)

### Wie einfach kann Klimaschutz sein?

Zur Erinnerung: Über das Projekt Klix3 hatten 12 mutige Gemeindeglieder im Sommer



ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ermittelt. Nun wurde der gesammelte Fußabdruck über eine private Spende zum Ende des Kirchenjahres kompensiert. <https://klix3.de/klix-qualitaetsmix#eu-zertifikate>



*Äh, wie? Kompensiert? Das macht man doch höchstens bei Flügen, oder? Und da ist es auch nur eine moderne Form von Ablasshandel. Kennen wir doch gut: Die Reichen kaufen sich von allem frei und die Armen bleiben auf ihrem schlechten Gewissen sitzen. Noch schlimmer, wenn die Kompensation auch noch über Projekte im globalen Süden erfolgt. Das hat dann noch zusätzlich den Geruch einer nur schlecht verhehlten Form von Kolonialismus. Unseren Dreck müssen wir schließlich schon selbst wegräumen, nicht wahr?*

Ja, Kompensation hat einen schlechten Ruf, der sich aus vielen Quellen speist. Auch aus ihrem Missbrauch, dass z.B. Firmen sie über schön gerechnete Projekte („eine Tonne CO<sub>2</sub> für einen Cent“) als bequemen Weg genutzt haben, ihre Emissionsprobleme nicht mühsamer angehen zu müssen.

Auf der anderen Seite wissen wir alle, dass Missbrauch eine Sache nicht automatisch schlecht macht. „Ich kann ein Messer benutzen, um jemanden zu erstechen, oder um mir eine Scheibe Brot abzuschneiden.“ Kompensation ist keine Lösung, sondern ein Werkzeug.

Fangen wir also ganz vorurteilsfrei von vorne an:

Ganz direkt betrachtet ist (freiwillige) Kompensation einfach eine Schutzprojekte. Aber insofern eine besondere Spende, als sie messbar CO<sub>2</sub>-Emissionen ermöglichen muss. Dem „Greenwashing“ begegnet



Spende für Klimabar die Reduktion von man dabei am einorientierte Firmen als

fachsten, wenn erstens gemeinnützige Organisationen statt profit-Anbieter ausgewählt werden und zweitens der „Gold Standard“ als derzeit anspruchvollstes Siegel beachtet wird - zumindest dann, wenn man die Menschen hinter dem Projekt nicht persönlich kennt und dadurch ihre Vertrauenswürdigkeit selbst einschätzen kann. Es ist ein bisschen wie bei einer angestellten Putzkraft: Wenn man das Saubermachen selbst nicht schafft, muss man eben dafür einen fairen Preis zahlen, dass andere das erledigen können.



Spenden kennen wir in der SELK alle gut und nutzen sie täglich, um unsere Kirche funktionsfähig zu erhalten. Dass Reichere dabei freiwillig mehr zahlen (sollen) als Ärmere, ist uns ebenfalls vertraut.

**Vom Ziel her betrachtet geht es bei diesen Klimaschutzspenden aber um viel mehr, nämlich um nicht weniger als einen gesellschaftlichen Wandel:**

Die ganze Misere, in der wir stecken, rührt daher, dass wir die „kostenlosen“ Ressourcen unseres Planeten - Wasser, Erde, Luft usw. - rücksichtslos übernutzt haben. Eigentlich zahle ich mit meiner freiwilligen Klimaschutzspende daher nur den wahren Preis aller meiner Handlungen und Konsumentscheidungen.



Und das Ziel ist, dass wir alle das tun. Nein, nicht alle freiwillig kompensieren (das ist nicht realistisch). Sondern, dass wenige,

die vorangehen, damit einen gesellschaftlichen Wandel anstoßen, der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung in die Breite bringt, einen CO<sub>2</sub>-Preis zur Norm macht und gleichzeitig Klimaschutzprojekte

jenseits staatlicher Förderung voranbringt. Wenn dabei eine kritische Grenze Mitwirkender übersprungen wird (vermutlich irgendetwas zwischen 10 und 25%) ist auch der Weg für den Staat frei, Gesetze zu erlassen, die dieses Verhalten für alle festschreiben. Nicht, weil sich dann alle klimaschonend verhalten wollen, sondern weil ganz normale marktwirtschaftliche Prinzipien genutzt werden.



**Menschen kaufen dann klimaschonende Produkte nicht wegen der Klimawirkung, sondern weil sie einfach billiger sind als die klimaschädlichen Alternativen.**

Keiner muss dann mehr im Supermarkt darüber grübeln, ob die Freiland-Tomate aus Spanien klimaschädlicher ist als die regionale Treibhaus-Tomate und welche Rolle die Verpackung außerdem noch dabei spielt. Sondern das ist einfach als CO<sub>2</sub>-Bilanz im Endpreis enthalten und überzeugt damit auch alle diejenigen sofort, die sich darüber niemals Gedanken gemacht hätten.

- Gemeinsam geht alles einfacher: Vernetzen für Klimaschutz können Sie sich auf unseren „The Week“-Nachtreffen sonntags 18 Uhr (Onlinezugang über Barbara Leube [bm.leube@t-online.de](mailto:bm.leube@t-online.de))



- Ihnen passt ein anderer Termin besser? Melden Sie sich und lassen Sie uns eine Doodle-Umfrage starten. (Dr. Barbara Leube)

## Ökumenische Nikolaussammlung für „Flingern mobil“

Die gemeinsame Aktion war offensichtlich ein großer Erfolg – wenn auch die Beteiligung aus unserer eigenen Gemeinde noch einige „Luft nach oben“ gehabt hätte. Hier das bei Instagram mit der Überschrift „Zahlreiche Wasserspender für jotlandrop!“ veröffentlichte Dankschreiben des Vereins „Flingern mobil“:



„Damit die Dusche läuft“: Die Gemeinde Heilige Familie, die Tersteegengemeinde und die Erlöserkirchengemeinde haben sich für eine tolle Nikolausspendenaktion zusammengetan und reichlich Spenden für uns gesammelt. Ganze 1060 Euro wurden durch den Verkauf von selbstgemachten Wasserspenderflaschen für jotlandrop gesammelt. Zudem erhielt unser Herzensprojekt zahlreiche Hygieneartikel und selbstgepackte Nikolaustütchen. Die mit Liebe gepackten Tütchen werden wir am 19.12. bei der jotlandrop Weihnachtsfeier verteilen. Außerdem wurden Schlafsäcke und Mengen an warmer Kleidung für die wohnungslosen Menschen gespendet. Auch unser Laden erhielt einige originalverpackte Lebensmittel. 1000 Dank, insbesondere dem Ideengeber und Flaschendesigner Klaus-Peter Vogel, für so viel Kreativität und Miteinander! ❤️❤️“ (Quelle: @flingern.mobil)

## „Eintritt frei!“ zum gemeinsamen Weihnachtslieder-Singen – in der Kirche



Bei dieser Gelegenheit laden wir noch einmal ein zum gemeinsamen Weihnachtslieder-Singen in unserer Erlöserkirche –

**am Montag, dem 23. Dezember, um 17.00 Uhr.**

Anders als im Fußballstadion muss dafür kein Eintritt bezahlt werden – und im Anschluss gibt es auch noch Heißgetränke und Kekse.

Singen Sie mit uns in ökumenischer und nachbarschaftlicher Gemeinschaft die schönen Weihnachtslieder – und bringen Sie dazu gerne auch Verwandte, Freunde und Nachbarn mit!

**Pfarramt:** Pfr. Gerhard Triebe, Eichendorffstr. 7, 40474 Düsseldorf  
 Tel.: 0211 / 43 30 32; Fax: 0211 / 454 23 26  
 E-Mail: [duesseldorf@selk.de](mailto:duesseldorf@selk.de) – [www.selk-duesseldorf.de](http://www.selk-duesseldorf.de)  
 Pfr. i.E. Winfried Küttner, Lindenstr. 118, 41063 Mönchengladbach  
 Tel.: 02161 / 85242 – E-mail: [wsk@gmx.li](mailto:wsk@gmx.li)  
 Jugendreferent: Maximilian Hoffmann  
 Tel. 0157 / 58093654 – E-mail: [jugendreferent@selk-duesseldorf.de](mailto:jugendreferent@selk-duesseldorf.de)



Instagram: [erloeserkirche\\_duesseldorf](https://www.instagram.com/erloeserkirche_duesseldorf)

**Kostenloser Telefonansagedienst zum Predigthören: 0211-90989370**  
 (jeweils auch als Audio- und PDF-Datei auf der Homepage)

**Bitten um Fürbitte an den Pastor: [gebetsanliegen@selk-duesseldorf.de](mailto:gebetsanliegen@selk-duesseldorf.de)**

**Gemeindekonto:** Erlöserkirchengemeinde Düsseldorf

IBAN: DE50 3506 0190 1015 1880 10

BIC: GENODE1DKD (Bank für Kirche und Diakonie - KD-Bank)